Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Band: 2 (1818)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NATURWISSENSCHAFTLICHER ANZEIGER
der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften.

Den 1. Juny No. 12. 1819.

NEKROLOG.

Mit Erlaubnis des Hrn. Verfassers Doctor Schinz, *aus der 18ten Relation von den Verrichtungen der naturforschenden Gesellschaft in Zürich vom März 1818. — März 1819. abgedruckt.*

Dr. *Johann Jakob Römer*, war geboren in Zürich, den 8ten Januar 1763. Sein Vater, Heinrich Römer, war Wagmeister, und gab, ungeachtet er wenig Vermögen hatte, seinen fünf Kindern dennoch eine treffliche Erziehung. Unser Römer besuchte die Schulen und Collegien seiner Vaterstadt, und zeichnete sich bald durch seinen Fleifs, und in den obern Collegien durch seine Vorliebe zu den alten Sprachen, und seine Fortschritte darin aus. Durch den seligen Füfsli angespornt, gewann er bald Vorliebe für die Naturgeschichte, besonders für die Entomologie, und bald auch für die Botanik. Seine Freystunden widmete er diesen beyden Fächern vorzüglich, und sein vortreffliches Gedächtnifs half ihm bald die systematischen Benennungen kennen zu lernen, und eifrig studierte er philosophia entomologica und botanica, so dafs er sich frühe in diesen Wissenschaften recht gründliche Kenntnisse erwarb. Wie es oft geht, der junge Mann sollte einen Beruf wählen, der seinen Neigungen gar nicht entsprach, den des Kaufmanns. Er unterzog sich indessen dem Wunsche seines Vaters, und reiste im Jahr 1780 nach Bergamo, um bey einem Oheim die Kaufmannschaft zu erlernen. Allein auf's neue weckte der schöne Himmel Italiens seine Liebe zur Naturgeschichte; die Menge der neuen Pflanzen und Insecten, welche sich ihm bey jedem Spaziergange zeigten, lockten ihn unwiderstehlich, so oft er konnte, dem finstern Comptoir zu entfliehen, und seiner Lieblingsbeschäftigung nachzugehen. Der Zahlensinn, der dem Kaufmann so nothwendig ist, und kalte Speculation auf dem Papier, war nicht seine Sache, und wenn er Reisen machen mufste, so jagte er mehr den Käfern und Pflanzen, als den Käufern nach, so dafs man sich endlich überzeugte, dafs dieser Stand nicht für ihn passe. Doch blieb er drey Jahre in Bergamo, während er besonders gründliche Kenntnisse der italiänischen Sprache sich erwarb, die er fertig sprechen lernte, und schon damals lernte er die italiänische Litteratur kennen und schätzen. Bereichert mit Kenntnissen, nur nicht mit kaufmännischen, erhielt er endlich Erlaubnifs, nach Hause zurückzukehren, und das Studium der Medicin, seinen Lieblingsneigungen näher verwandt, zu ergreifen. Zu diesem Entschlufs, und zu der Erlaubnifs von seinen Aeltern, diesen Stand zu wählen, trug sein Grofsoheim und Taufpathe, der berühmte *Bodmer*, der des jungen Römers philologische und litterarische Kenntnifse zu beurtheilen wufste, das meiste bey, er bestärkte ihn in seinem Entschlufs, und bereicherte die kleine Bibliothek des bücherbegierigen Jünglings mit für ihn unschätzbaren Beyträgen, wodurch er seinen Eifer immer mehr belebte.

Gerade damals bildete sich unter der Leitung des seligen Herrn Rathsherrn *Hirzels*, Stadtarzt *Meyer*, Operator *Burkhard*, Chorherr *Schinz* u. s. w. das noch bis jetzt blühende medicinische Institut, und Römer war einer der ersten und fleifsigsten Schüler. Er machte unter *Burkhards* Leitung Fortschritte in der Anatomie, und hörte nach und nach die verschiedenen Vorlesungen an diesem Institut an, besuchte dann unter *Hirzels* Leitung den Spi-